

# Inhalt

<b>1</b>	<b>Einleitung .....</b>	<b>11</b>
<b>2</b>	<b>Demenz verändert .....</b>	<b>17</b>
2.1	Das Demenzsyndrom und Charakteristika der Betroffenen ..	17
2.2	Kognitive Beeinträchtigungen .....	18
2.2.1	Hauptsymptome .....	18
2.2.2	Exkurs: Einwilligungsfähigkeit und Entscheidungen über den Wohnort .....	19
2.2.3	Behandlungsmöglichkeiten .....	20
2.3	Neuropsychiatrische Symptome .....	23
2.3.1	Begriffsbestimmung .....	23
2.3.2	Komplexe, multifaktorielle Ursachen .....	23
2.3.3	Belastende Folgen und Behandlungsmöglichkeiten ...	26
2.4	Veränderungen im motorischen Bereich .....	27
2.4.1	Motorische Störungen im Rahmen demenzieller Erkrankungen .....	27
2.4.2	Multiple Ursachen von motorischen Störungen .....	28
2.4.3	Behandlungsmöglichkeiten .....	28
<b>3</b>	<b>Das Konzept der Selbsterhaltungstherapie (SET) .....</b>	<b>29</b>
3.1	Demenz betrifft auch und gerade das »Selbst« einer Person	29
3.2	Das System »Selbst« erhält Stabilität und Kohärenz im Selbst- und Weltverständnis .....	30
3.3	Erhaltung der Stabilität und der Kohärenz im System »Selbst« bei Demenz .....	31
3.4	Kann man das Selbst verlieren? .....	35
3.5	Vergessen, aber vertraut .....	36
3.6	Schutz des Selbstwertes .....	38
3.7	Resilienz: die übergeordneten Schutzmechanismen .....	39
3.8	Merkmale der SET-basierten psychosozialen Interventionen	41
<b>4</b>	<b>Die Situation der Angehörigen von Menschen mit Demenz .....</b>	<b>44</b>
4.1	Belastungen und Copingstrategien .....	44
4.2	Ein Modell zur Belastung von Angehörigen .....	47

<b>5</b>	<b>Angehörigenberatung und Empfehlungen zur Begleitung von Menschen mit Demenz .....</b>	<b>49</b>
5.1	Erweiterung der Kompetenz der Angehörigen, die eigene Gesundheit zu erhalten .....	50
5.1.1	Motivation zur Inanspruchnahme der geeigneten externen Hilfen .....	50
5.1.2	Inanspruchnahme von Beratungsangeboten und Selbsthilfegruppen für die Angehörigen .....	52
5.1.3	Inanspruchnahme der Unterstützung durch andere Familienmitglieder .....	52
5.1.4	Planung entlastender Aktivitäten .....	53
5.1.5	Planung einer Unterbringung in einem Pflegewohnheim .....	54
5.2	Erweiterung der Kompetenz, den Kranken zu begleiten .....	54
5.2.1	Empfehlungen zum unterstützenden, konfliktarmen Umgang mit den Betroffenen .....	54
5.2.2	Vermittlung von Empfehlungen im Rahmen interaktiver Interventionen .....	62
5.3	Kontrovers diskutiert: Anpassung der Kommunikation und die Beziehung zu Menschen mit Demenz .....	65
5.3.1	Im Spannungsfeld zwischen Authentizität und Inszenieren .....	65
5.3.2	Respektvolles Anpassen: die SET-Perspektive .....	68
5.4	Beratung zu einigen speziellen Problemsituationen .....	71
5.4.1	Beratung in der frühen Phase einer Demenz .....	71
5.4.2	Beratung zu speziellen Problemen bei der frontotemporalen Demenz .....	72
5.4.3	Beratung zu speziellen Problemen bei Lewy-Körperchen-Demenz .....	74
<b>6</b>	<b>Menschen mit Demenz im Allgemeinkrankenhaus und in Rehabilitationsabteilungen .....</b>	<b>75</b>
6.1	Der Anteil von an Demenz erkrankten Krankenhauspatienten steigt .....	75
6.2	Spezielle Risiken und Belastungen, die mit einer stationären Krankenhausbehandlung von Menschen mit Demenz verbunden sind .....	76
6.3	Die beste Empfehlung: Vermeiden Sie einen Krankenhausaufenthalt .....	78
6.4	Maßnahmen zur Reduktion von Risiken und Belastungen ..	79
6.5	Integration der Angehörigen in die Krankenhausbehandlung ..	79
6.6	Behandlung trotz und wegen der Demenz .....	82
6.7	Erfolge trotz Demenz: Rehabilitation bei somatischen Erkrankungen .....	83
6.8	Spezielle Rehabilitationsprogramme für somatisch erkrankte Patienten mit Demenz .....	86

6.9	Verhinderung von Wiederaufnahmen als nachhaltiges Behandlungsziel .....	90
6.10	Geriatrische Spezialstationen für Menschen mit Demenz ....	92
6.11	Entlassmanagement: Spezielle Bedürfnisse von Menschen mit Demenz .....	93
<b>7</b>	<b>Selbsterhaltungstherapie (SET) in der Krankenhausbehandlung von Menschen mit Demenz .....</b>	<b>96</b>
7.1	Anwendungsbereiche der SET .....	96
7.2	Alzheimer Therapiezentrum (ATZ) Bad Aibling .....	97
7.2.1	Rehabilitation für Menschen mit Demenz und deren Angehörige: das Konzept .....	97
7.2.2	Ablauf der Behandlung .....	99
7.3	Gerontopsychiatrische Akutstation im Evangelischen Krankenhaus KEH in Berlin .....	102
7.4	Tagesklinik mit dem Schwerpunkt demenzielle Erkrankungen in Mainz .....	104
7.5	Lichthof: eine spezielle Einheit für demenziell erkrankte, geriatrische Patienten in Berlin .....	107
7.6	Spezialstation »Neurogeriatrie – Fokus Demenz« in Ulm ....	107
7.7	Weiterentwicklung: SET in akuten somatischen Krankenhausstationen .....	108
<b>8</b>	<b>Therapeutische Empfehlungen .....</b>	<b>109</b>
8.1	Das Konzept der Therapeutischen Empfehlungen (TE) .....	109
8.2	Therapeutische Empfehlungen, Arztbriefe und Pflegeüberleitungsberichte .....	110
8.3	Inhalte und Umfang der Therapeutischen Empfehlungen ....	111
8.4	Vorbereitung der Therapeutischen Empfehlungen .....	113
8.4.1	TE im ATZ Bad Aibling: Entwicklungsgeschichte und aktueller Ansatz .....	113
8.4.2	Vorbereitung und Übermittlung der TE in der Tagesklinik mit dem Schwerpunkt demenzielle Erkrankungen in Mainz .....	119
8.4.3	Vorbereitung und Übermittlung der TE in der spe- zialisierten geriatrischen Station »Lichthof« in Berlin	121
8.4.4	Vorbereitung und Vermittlung der TE in der gerontopsychiatrischen Station des Evangelischen Krankenhauses Elisabeth Herzberge (KEH) in Berlin	122
8.5	Textvorlagen für TE .....	124
<b>9</b>	<b>Spezialstation »Neurogeriatrie – Fokus Demenz«: Konzept und erste Erfahrungen .....</b>	<b>126</b>
9.1	Warum eine Spezialstation: Ziele und Aufgaben .....	126
9.2	Wer wird behandelt: Klinikstruktur, Zielgruppe und Aufnahmekriterien .....	127

9.2.1	Behandlungsrahmen für ältere Patienten und Menschen mit Demenz .....	127
9.2.2	Indikation für die Behandlung in der Neurogeriatrie .....	128
9.2.3	Ausschlusskriterien .....	128
9.3	Das Neurogeriatrie-Team und seine Aufgaben .....	129
9.4	Selbsterhaltungstherapie (SET) als die konzeptionelle Grundlage für die Neurogeriatrie .....	133
9.5	Diagnose Demenz .....	134
9.6	Teamkommunikation und Teamarbeit .....	135
9.7	Anpassung der Therapieziele und -verfahren an die speziellen Bedürfnisse von Menschen mit Demenz .....	136
9.7.1	Funktionelle Besserung von nicht mit Demenz assoziierten Defiziten bei Patienten mit Demenz .....	136
9.7.2	Emotionale Entlastung und Erweiterung der Kompetenz von betreuenden Angehörigen .....	137
9.7.3	Planung der Versorgung und der sozialen Teilhabe im häuslichen Umfeld .....	137
9.8	Maßnahmen zur Förderung der Nachhaltigkeit der stationären Behandlung und Hilfen für Angehörige und Betreuer ...	138
9.8.1	Integration der Angehörigen und anderer Betreuender in die Behandlung .....	138
9.8.2	Patientenbrief: Schriftliche Empfehlungen für die Betreuenden .....	140
9.8.3	Vernetzung mit Ansprechpartnern nach dem Aufenthalt .....	141
9.9	Maßnahmen zur Reduktion der Risiken und Belastungen, die mit dem Krankenhausaufenthalt verbunden sind .....	142
9.9.1	Bauliche Maßnahmen und Ausstattung .....	142
9.9.2	Organisation und Abläufe im Stationsalltag .....	143
9.9.3	Mahlzeiten und Ernährung .....	144
9.9.4	(Nächtliche) Unruhe und Schlafstörungen .....	144
9.9.5	Zusätzliche Unterstützung .....	145
9.9.6	Mitarbeiterschulung und Mitwirkung an der Konzeptentwicklung .....	145
	<b>Literatur .....</b>	<b>147</b>
	<b>Anlagen</b>	
	<b>Anlage 1 – TE: Relevante Themenbereiche mit Hilfsfragen .....</b>	<b>163</b>
	<b>Anlage 2 – TE bei mittelschwer ausgeprägter Demenz und starker Sturzgefährdung .....</b>	<b>167</b>
	<b>Anlage 3 – TE bei mittelschwer ausgeprägter Demenz und aggressivem Verhalten .....</b>	<b>170</b>

Anlage 4 – TE bei schwer ausgeprägter Demenz und belastendem Verhalten .....	176
Anlage 5 – TE bei leicht bis mittelschwer ausgeprägter Demenz .....	182
Anlage 6 – TE bei schwerer Demenz und motorischer Funktionseinschränkung .....	185
Anlage 7 – TE bei schwer ausgeprägter Demenz und nach akutem Schlaganfall .....	188
Anlage 8 – TE bei leicht bis mittelschwer ausgeprägter Demenz und nach Ischämie .....	192
Anlage 9 – TE: Vorlage mit vorformulierten Textbausteinen .....	196
Anlage 10 – Konzept zur Arbeit mit Angehörigen und anderen Kümmerern .....	211
Anlage 11 – Teamsitzung: inhaltliche Elemente und Struktur .....	213
Sachregister .....	215